



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.5.79**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Männedorf**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Antworten auf die fragen / über den schul-unterricht. /
Verfertigt / von Joh. Felix Wüest, pfarrer, und deßen /
vic[ario] Gerold Keller v.d.m. /
zu Männedorf. //**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] Hier zu Männedorf sind 2 schulen. Di einte, als die / h[au]bt schul, ist im dorf am see, di andere auf dorf, so 1746 / ist aufgerichtet worden.

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

In der schul im dorf sind bey letsterem examen 1771 95 kinder gewesen, neml. 51 knaben und 44 töchterli. /

In der schul auf dorf 83 kinder, neml. 52 knaben und / 31 töchterli. Also in beyden schulen 178 kinderen. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Sie ist vast gleich, nachdem di witterung ist und di ge- / sundheit der kinder oder nicht ungleich machet. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Hier zu Männedorf hat es keine schulen auf entlegenen / höfen. Doch werden di kinder rechtschaffener elteren / in der fehrne noch fleißiger in di schulen geschickt, als / die kinder liederlicher elteren auch noch, wann sie in der / nähe sind. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Wenig oder gar nicht; wäre desnachen zu wünschen, daß we- / nigstens auch di, welche lesen können, an den bättagen zur / schul gehalten wurden! /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Von dem 5ten bis zum 10ten, 12ten und 14ten Jahr. / Wäre desnahen zu wünschen, daß die Kinder, welche lesen und / schreiben können, auch noch wenigstens an den Büttagen in / Schulen geschickt wurden! Welches bis dahin ein Fehler gewesen, weil die Eltern, so bald ihre Kinder etw[a]s verstehen, / sie bei Hause behalten zur Arbeit, die vast insgesamt im / Seiden Kämblen bestehet. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Ja, Sommer und Winter. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Alle Tage. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Etwas ungleich: Im Winter sind mehrere Kinder in den / Schulen als im Sommer. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Die Kinder haben Ferien 14 Tage in der Erndt und ohnge- / fehrd so viel im Herbst. //

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[S. 3] Von Martini bis auf Osteren. Und Ferien haben die Kinder / an beyden Stäfer Jahrmärkten und beyden Gerichtstagen / im Meyen und Herbst, an jedem ½ Tag. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Mit ernstl[ichem] Anmahnen des Pfrrs., Schulmstrs., und Letstl[ich] / mit Stellung für e. e. Stillstand. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

In Ansehung der Besoldung in der h[au]bt Schul ist es so, daß der / Schulmstr. sich ledig, ganz und gar der Schul widmen kan, wäre / zuwünschen, daß es mit der Besoldung in der oberen Schul auch / also beschaffen wäre. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Es wird dadurch nichts versäumt. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Zu der unteren Schul trägt die Obrigkeit 1 Mütt Kernen, / Einsidlen 2 Mütt Kernen und 3 Eimer Wein aus dem / Zehenden, die Gemeinde 60 fl, [gestrichen: die Eltern nichts.] /



Zu der oberen schul trägt niemand etw[a]s bei als die / gemeinde, neml. jährl[ich] 50 fl, die ihme auch ein neües haus / erbauet, auf einem vierling erkauften boden. /

Die elteren tragen zu beyden schulen gar nichts bey. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Weilen di beyden schulen freyschulen sind, so mußen sie / nichts geben, ausgenommen die frömbden. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Sind 2 eigene schulhäüßer, di der gemeinde gehören, hat / auch ein jeder schulmstr. seine absönderl[iche] wohnstuben. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

In der unteren schul wird keine nacht-schul gehalten, wol / aber eine morgen-schul v. meyen bis zur ernd-zeit, von / morgen um 5 uhren bis um 7 uhren. /

Aber in der oberen schul, da der schulmstr. zugleich vorsinger, / wird sie gehalten an sonn- und samstagen zu nacht; die / anzahl und d[a]s alter derer, die sie besuchen, ist ungleich. / Bis dahin sind keine klägden wegen unordnungen eingekommen. / Die sing schul wird aber auch an den sonntagen vor den predigten / gehalten. //

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

[S. 4] Der schulmstr. bezahlt di liechter aus dem einstand / v. den nacht schuleren. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Beyde schulmstre sind brafe und redliche männer, ganz / tüchtig zum schulwesen. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Nein! In dem <sie> sehr wenig und bi dieser zeit <vast> gar keine / bekommen. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Sie warten di ganze zeit den schulen ab. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Beyde nehmen allen nöthigen unterricht, rath und di bücher / an, di man ihnen zur erleichterung und zur erklärung / des catechismi gibt, und schaffen damit guten und großen / nuzen. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Bey der gemeinde, elteren und kinderen stehen sie / in sehr guter achtung. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Nach den Fähigkeiten schreiben sie den kinderen di lezgen für. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Je nach beschaffenheit die kinder di großen silben- / wörter wüßen abzutheilen und im buchstabieren fertig / sind. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Di series ist von dem catech[ismus], zeügnuß, psalmen, / testament und anderen geistlichen bücheren, zu [gestrichen: gleich] letst / lesen di kinder auch di zeitungen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Nur <den>jennigen, di wol können im getrukten lesen, / gibt man zulesen rechnungen, schuld- und kauff- / briefe. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Nebst dem kleinen und großen catech[ismus] schöne gebet- / ter und auserlesene, besonders buß-, bätt- und dank- / psalmen, und sprüche der h. schrift. //

8. *Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

[S. 5] Nachdem di kinder di gedächtnuß haben. /

9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Sie müßen es verständlich hersagen. /

10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Es wird so viel als möglich vermidten. /

11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Durch gar zustrenge wiederhollung. /

12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Etwas neües gefällt den kinderen am meisten, hingegen vor / dem alten, so ihnen schwehrl[ich] beyzubringen, ekelt ihnen / desto mehr. /

13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Es muß können getruktes lesen und auch im geschriebenen / etwas. /

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Der mehrere theil lehrt schreiben, worzu sie angemahnet / werden, welches also nicht bloß allein dem willkuhr / der elteren überlaßen wird. /

15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Nein. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Fürnehmlich auf di orthographie. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Schöne gebetter und sprüche der h. schrift. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Aufs längste 1 stund. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Ja. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Es werden darzu nebenstunden angewendet. /



21. Lernen viele Bauernknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Ja. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Es wird denselben mehr zugetheilt. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Weilen sie sommer und winter gehalten werden, so sollte nichts / vergeßen werden. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Hier sind winter- und sommer-schulen. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Etwann in 6 oder 7 jahren. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Ja, mehrertheils. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Ja, mehrertheils. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Ja, es wird zeit darzu angewendet, und wurde noch mehr / zeit angewendet werden, wann nur mehrere den lust dar- / zu bezeügen wurden. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Durch fleißiges wiederhollen bi hauß oder in der schule. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Ja, es wäre <gut>, wann sie darzu durch eine neüe schul- / ordnung angehalten wurden. //

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

[S. 6] Alles schweeren, übernahmen, böses geschwätz, ungehorsa- / me etc. werden mit der ruthen abgestraft. /



2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Nein, sondern die liederlichen im lehrnen werden mit zu- / sprechen und vermahnen, di schwachen aber mit versprechen / einicher gaaben darzu angehalten. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Nein. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Mit der ruthen, nach beschaffenheit der verbrechen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Ja. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Er prüfet <der kindereren> buchstabieren, lesen, schreiben, / ein kind nach dem anderen, an den bättagen / examiniert er sie in den h[au]btpüncten, psalmen, ge- / bätteren etc. Er munteret sie aufs neüe zum fleiß / auf mit zusprechen und loben der fleißigen, und mit be- / strafen der liederlichen. Und wo mangel sich befin- / det, so stellt er es den schulmstren nach vollendung / der schulen vor und gibt ihnen anleitung, demselben / abzuhelfen. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

In jeder schul des jahrs einmahl, nach vollendung / der winterschulen, in der kirchen in beyseyn der vorgesezten / und der elteren, oder in der schule selbsten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Ohngefehrd 3 stund. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Mit gebätt, lesen, buchstabieren, mit auswendig be- / hören des kleinen und großen catech[ismus], psalmen, gebetteren, / und wiederum <mit> gebätt und einem nöthigen zuspruch be- / schloßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Ja, und zwaren mit gutem erfolg. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Ja, es werden eingegeben, und wird auf di orthogra- / phie und kalligraphie gesehen. //



7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

[S. 7] Bis dahin keine, wäre aber zuwünschen, daß ausgetheilt / wurden, damit <di kinder> dardurch desto mehr zum fleiß auf- / gemunteret wurden. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Jährlich aus hochlobl. allmosenammt: 4 testament, 8 zeüg- / nußen, 6 psalmenbüchere, 4 psalter, 6 h[errn] Weißen bättbücher, / 20 lehrmeisteren, 20 nammenbüchli und 8 fästbüchli. / Selbige theilt er aus nach und nach, und das nur unter / di ärmsten. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Di psalmen Davids werden der ordnung nach gesungen / und den knaben und töchteren di anfänge zur singkunst so deutl[ich] / als mögl[ich] gezeiget. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3]

Weilen sie entlegen, so ist sie v. dem seelsorger bis dahin / nicht besucht worden. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Ja. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Ja, es gibt etwann solche, die immer aufgewekt werden, / ihre gaaben fehrners wol anzuwenden. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Sehr ungleich. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Di schlechte und auch gute auferziehung der kinder v. <den> elteren. /



5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Ja freylich. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Beyde schulen sind in ansehung der viele der kinderen vast / gleich, so auch <des> lehrens. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Er muß di fähigen darzu brauchen. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Ja, gar wohl, darum di schulen hier sommer und winter / gehalten werden. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Di nachtschulen werden von den wenigen, di sie besuchen, / mit nutzen angewendet, wäre aber zuwünschen, daß auch / <di> sonntags abendzeit mehr zum singen angewendt wurde. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Ja. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Man verspührt in demselben viele versaumnuß wegen / mangel der kleideren, deßwegen viele in den kinderlehren / nicht aufsagen können. //

[S. 8] [/eer]

[Transkript: crh/29.02.2012]